

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanstengel.



No. 103. Wie ich selbes behauptet habe... das kann ja noch kein Mjahl stende...

Nehm an es ist auch nit so fast. Ich hen Errebnichments gemacht, das mer en Känwöh immer den Part von die...

Juhrs Lizzie Hanstengel.

Frühlingsblumen.

Unser allseitig beliebtes Veilchen ist niemand anders als die Nymphaeoe, die dem Apollo unehrerbietig begnugete...

Die ersten Torpedos.

Die fünfzigjahrfeier der modernen Torpedos kann man in diesem Jahre begehen. Im Jahre 1854 wurden sie...

Ein schächterer Unbeter.

Nach dem Russischen von E. v. Tichonow.

Vergerlich ging die Fürstin auf dem Teppich von weichen, weichen Fell, der das Parquet ihres Boudoirs bedeckte...

Sie kann ihm doch nicht eine Liebeserklärung machen! Er muß sich erklären, er muß! — Er kommt nicht! Ach, Unsinn, er wird dennoch kommen.

Unangemeldet, wie jeden Abend, trat Graf Boris ein. Entzückt betrachtete er die schöne Frau, die leise atmend aus dem Sopha lag.

„Wiederum kehrt er auf halbem Weg um“, dachte die Fürstin, „vielleicht hilft die Eifersucht...“

„Ach, wie Sie schön sind!“ stammelte der Graf. „Mein Gefühl reißt mich fort!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Schweigen Sie“, herrschte ihm die Fürstin mit dem Fuße stampfend, zu. Glauben Sie vielleicht, daß ich mich ungestraft beleidigen lasse? Ich bin die Frau, selbst meine Ehre zu verteidigen gegen Jedermann...

„Wo denken Sie hin?“ „Münchhausen!“ „Fürstin!“

„Eine schizophrene Frau zu beleidigen haben Sie den Muth, aber dieser Frau Genußthuang zu geben, dazu fehlt es Ihnen!“

„Mit diesen schönen Phrasen hoffen Sie Ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen, aber ich halte Sie fest. Ich werde Sie nicht tödten, sobald Sie sich nicht verteidigen.“

„Wirklich? Nun, dieses Glück soll Ihnen zu Theil werden, — kommen Sie.“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

„Ich erwarte mein Urtheil“, begann der Graf, jede Dual, die Sie über mich verhängen, wird mir eine Wonne sein!“

Abenteuer eines Arztes.

Von Alfred Deutsch-German.

Man hatte ihn gegen drei Uhr Morgens aus dem Bette geholt. Er war gleich aufgestanden, es war sehr kalt im Zimmer und er befiel darum das Schlafhemd an.

Er stolperte die Treppen hinab, und die Frau trat ein Licht, das mit gelbem Flacker die schmutzigen Stiegen zeitweilig beleuchtete.

„Der Doktor kommt gleich“, so zog er es denn vor, zu warten, als nochmals aus den Federn zu kriechen.

„Wer ist denn krank?“ „Meine Tochter, Herr Doktor.“ „Was fehlt denn?“

„Ich weiß nicht, Herr Doktor“, war die Antwort, „aber das Mädchen hat gemerkt, wenn ein Doktor kommt, nur Sie sollen sein.“

Der junge Arzt war bewegt, in seinem Kopf begann es zu arbeiten. Ihn wollte man haben, ihn — den Unbekannten — das war kein schönes Abenteuer, dieses Mädchen — sie mochte wohl in seinem Leben eine Rolle gespielt haben — diese Vergiftung — tam das Drama auf seine Rechnung.

Man hielt vor einem hohen, finsternen Haus, die Klingel machte schrilles Geräusch und der Arzt war so erregt, daß er nur mit halbem Ohr zuhörte.

Im Zimmer, das von einem billigen Moschusparfüm durchdrängt war, stand ein hölzernes Bett mit Schnitzwerk und da drinnen lag eine blasse Frau.

Er sah ihr nach, das Mädchen sagte ganz ruhig: „Meine Mutter.“

nun ließ ihn die Bertha holen, just ihn! Er hatte doch nie mit ihr ein Wort von Liebe gesprochen, hatte ihr nie Hoffnung gemacht, was wollte sie just von ihm nach dieser Phosphorgefichte...

„Das war eine Komödie, die ich aufgeführt habe, nur damit Sie herkommen. Ich habe die Mutter gebeten, sie soll zu Ihnen fahren, ich wußte, daß Sie kommen werden.“

„So sind die Mädchen alle; was die Einem einreden wollen!“ Und jetzt, Herr Doktor, jetzt ist's mit mir so weit. Die schlechten Verhältnisse und dann die Mutter und der Herr, der sich für mich interessiert. Da war's mir nur darum zu thun, wenn Sie davon lesen, daß Sie's glauben, warum ich's gethan habe...“

„Mit Blüthenhelle erleuchtete es ihn, sie hatte ihn nur gerufen, um Abschied zu nehmen, in seinen Augen brav zu sein, sie ließ dem dramatischen Vorspiel das Drama selbst folgen.“

„Zu spät ist's zu Allem, sagte sie, auf dem Wege muß es fortgehen, da giebt's nichts Anderes. Ich's heute nicht, so ist morgen, und so war's ja auch bei Allem. Wollen Sie es mir nicht gönnen, Herr Doktor, daß ich Wort halte? Kann's für mich besser werden oder anders?“

„Lassen Sie das Mädchen schlafen“, sagte er. „Bleiben Sie nur, ich finde allein hinaus.“ Und er nahm ein Streichholz, das er anzündete. Leise klinkte er die Thür im Vorzimmer auf; da sah er, daß er einen Fern-Arenen-Schein in der Hand hatte.

„Lassen Sie das Mädchen schlafen“, sagte er. „Bleiben Sie nur, ich finde allein hinaus.“ Und er nahm ein Streichholz, das er anzündete. Leise klinkte er die Thür im Vorzimmer auf; da sah er, daß er einen Fern-Arenen-Schein in der Hand hatte.

„Lassen Sie das Mädchen schlafen“, sagte er. „Bleiben Sie nur, ich finde allein hinaus.“ Und er nahm ein Streichholz, das er anzündete. Leise klinkte er die Thür im Vorzimmer auf; da sah er, daß er einen Fern-Arenen-Schein in der Hand hatte.

„Lassen Sie das Mädchen schlafen“, sagte er. „Bleiben Sie nur, ich finde allein hinaus.“ Und er nahm ein Streichholz, das er anzündete. Leise klinkte er die Thür im Vorzimmer auf; da sah er, daß er einen Fern-Arenen-Schein in der Hand hatte.

„Lassen Sie das Mädchen schlafen“, sagte er. „Bleiben Sie nur, ich finde allein hinaus.“ Und er nahm ein Streichholz, das er anzündete. Leise klinkte er die Thür im Vorzimmer auf; da sah er, daß er einen Fern-Arenen-Schein in der Hand hatte.